

Religiöses Wissen und seine Darstellung im Modus des Anonymen

Anonymität
und/in religiöse(n)
Texte(n)

Produktion:

Inwiefern ist anonyme Autorschaft
in bestimmten Texten oder
Textgruppen angelegt?

Textcorpora im Zentrum der Untersuchung:

Chaldäische Orakel

- griech. Gedichtsammlung
- 2./3. Jh. n. Chr.

Corpus Hermeticum

- griech.-ägypt. Texte, z. T. technisch [magisch od. astrologisch], z. T. rel.-philos.
- 2./3. Jh. n. Chr.

→ Beide göttliche Urheberschaft

Papyri Graecae Magicae

- griech.-ägypt. Magische Texte
- 2. Jh. v. Chr.-5. Jh. n. Chr.

Rezeption

Wahrnehmung bestimmter
Texte als anonym?

Anonymitätsdiskurse

- Wie ordnen antike Texte selbst Anonymität/ anonyme Autorschaft ein oder bewerten sie sogar?
- Welche Rolle spielt die Anonymität von Göttern in verschiedenen religiösen Lehren?

Projektbeschreibung

Mit dem Wissen um den Autor eines Werks verbindet man, bewusst oder unbewusst, eine Fülle an Informationen, etwa über die Entstehungszeit des Textes, sowie darüber, welche anderen Texte der Verfasser selbst gekannt haben kann. Was aber passiert, wenn dieses Kontextwissen fehlt?

Mit dieser Frage wird sich das vorliegende Postdoc-Projekt beschäftigen, indem es Texte religiösen Inhalts auf ihre Anonymität hin untersucht und nach Entstehungsbedingungen, Funktionen und Absichten des Anonymen fragt. Um Funktionen des Anonymen aus ‚antiker‘ Perspektive aufzuspüren, soll zunächst analysiert werden, inwiefern antike Texte selbst Anonymität überhaupt diskursiv behandeln, sie also zum Gegenstand der Betrachtung erheben (und wenn ja, mit welcher Einordnung oder gar Wertung).

Auf der Ebene der Produktion soll der Frage nachgegangen werden, welche Rolle die (individuelle) Urheberschaft in Texten ohne überlieferten Autornamen spielt – ein Umstand, der etwa für Texte, die einem bestimmten Corpus und damit einer bestimmten (z. B. religiösen) Lehre zugeschrieben werden, relevant ist. Wie geht man beispielsweise mit dem Spannungsfeld um, dass eine Gruppe von Texten (wie das Corpus Hermeticum) im Zeichen eines göttlichen Urhebers steht, die Autorschaft der Einzeltexte aber kaum nachvollzogen werden kann? Eine weitere Annahme, deren Bedeutung im Rahmen des Projekts überprüft werden soll, ist, inwiefern sich bestimmte Texte oder Textgruppen als Wissenstexte begreifen, die objektiv und daher möglichst entpersonalisiert sein sollen. Anonymität wäre in diesem Fall als bewusste Strategie aufzufassen.

Textbeispiel

λέγεται ὑπὸ τῶν θεῶν „μέσσον τῶν πατέρων Ἐκάτης κέντρον πεφορῆσθαι.“

Es wird von den Göttern gesagt, dass «inmitten der Väter das Zentrum der Hekate getragen wird.»

(Griechischer Text : Majercik 1989; Übersetzung: von mir)

